

Zuchteinheiten auflösen

Die Bienensaison neigt sich dem Ende zu und die letzten Königinnen werden verwertet. Übrig bleiben weisellose Einheiten, welche man auf unterschiedliche Arten auflösen kann.

STEFAN JANS, REGIONALBERATER ZENTRALSCHWEIZ, APISERVICE GMBH/BIENENGESUNDHEITSDIENST (BGD),
(stefan.jans@apiservice.ch)

Grundsätzlich sollte man Königinnen erst verwerten, wenn sie ihre eigenen Nachkommen gesehen haben, sprich die erste eigene Brut geschlüpft ist. Löst man Begattungskästchen vorher auf, bestehen diese ausschliesslich aus alten Bienen, deren Nutzen aufgrund ihres Alters sehr gering ist.

Dilemma

Oft werden Begattungseinheiten die ganze Saison nicht gegen Varroa behandelt. Sie hatten je nach Erstellungsmethode nur eine kurze Brutpause oder wurden mittels eines kleinen Kunstschwarms gestartet. Werden zur Beschickung einer Belegstelle Apideakästchen mit Bienen befüllt, besteht jedoch die Möglichkeit, diese vor dem Abfüllen mit Oxalsäure (Oxuvar 5,7 %) zu besprühen. Dies ist für die Auffuhr auf einige Belegstellen sogar Pflicht und kann helfen, eine mögliche Varroatose im Spätsommer oder Herbst zu verhindern. Die Erfahrungen zeigen, dass die Problematik sehr komplex ist und stark vom Zeitpunkt, Standort und Betriebskonzept abhängt.

Häufig warten die Imkerinnen und Imker das Ende der zweiten Sommerbehandlung der Wirtschaftsvölker ab, bevor sie diese mit neuen Zuchtköniginnen umweiseln. Die neue Königin wird vom Volk in dieser Jahreszeit sehr gut angenommen. Andererseits verpasst man so die Chance, die Bienen aus den Begattungseinheiten vor dem Vereinen mit Jung- oder Wirtschaftsvölkern gegen Varroa zu behandeln. Damit diese behandelt werden können, müssten die Königinnen bereits zwischen der ersten und zweiten Sommerbehandlung eingeweiselt werden. Diese Zeit ist für den Ersatz von Königinnen aber sehr schwierig (Merkblatt 4.5.2. Königin zusetzen).

Die neue Königin wird vom Volk am ehesten akzeptiert, wenn es für die erste Sommerbehandlung brutfrei gemacht wurde (siehe Artikel Sommerbehandlung mit Brutfreiheit SBZ 06/2024). Dann können die Begattungseinheiten rechtzeitig aufgelöst und alle Völker des Bienenstandes einer zweiten Sommerbehandlung unterzogen werden.

Sommer

Je früher im Jahr, desto geringer ist in der Regel die Varroabelastung und die Bienen verzeihen uns noch mehr. Werden den Zuchtvölkchen bereits vor dem Zeitpunkt der ersten Sommerbehandlung (vor Ende Juli) die Königinnen entnommen, können daraus noch Kuntschwärme gebildet werden. Für einen Kuntschwarm benötigt man ungefähr 20 Begattungseinheiten (Apideakästchen). Damit das neu gebildete Jungvolk möglichst viele junge Bienen enthält, sollten die Jungköniginnen seit mindestens drei bis vier Wochen in Eilage sein.

Der gebildete Kuntschwarm ist vor der Verdeckelung der Brut mit Oxalsäure (Oxuvar 5,7 %) zu behandeln. Die Brut kann anschliessend – wie in den beiden Abbildungen auf der folgenden Seite ersichtlich – mit einer speziellen Zarge oder einem Rähmchen im Standmass einem gesunden und zu verstärkendem Volk zugehängt werden. Damit die Rähmchen nicht erneut bebrütet werden, empfiehlt sich das Einhängen der Rähmchen hinter einem Schied oder über einem Absperrgitter. Alternativ kann ein Deckbrett mit Loch verwendet werden. So wird weniger Honig in den Rähmchen eingelagert. Damit die Zarge nach der Erreichung der Brutfreiheit bienenfrei wird, kann das Loch mit einer Bienenflucht versehen werden. Dabei sollte

einem Volk nicht zu viel Brut zur Pflege überlassen werden. Im Zweifelsfall entfernt man die Brut besser und schmilzt diese Waben ein, statt ein Volk zu gefährden.

Hat man nur wenige Rähmchen, können diese mit den aufsitzenden Bienen auch ohne Absperrgitter oder Schied einem Volk gehängt werden. Alternativ können wie im Abschnitt «Herbst» beschrieben auch nur die Bienen verwertet werden.

Im Spätsommer nach der ersten Sommerbehandlung werden die Wirtschaftsvölker aufgefüttert. Dabei soll das Futter nicht in die aufgesetzten kleinen Waben der Begattungseinheiten gelangen. Eine Möglichkeit wäre zu diesem Zeitpunkt, im Magazin die Zarge mit den Rähmchen aus den Apideakästchen dem Volk unter einem Absperrgitter unterzusetzen. Dafür sollte die Drohnenschlacht vorübersein und sich möglichst keine Drohnen mehr im Volk befinden, da diese nicht durch das Absperrgitter passen und stecken bleiben. Handelt es sich um einige wenige Waben, können diese wiederum in einem dafür speziell gefertigten Rahmen neben das Schied oder direkt an das Volk gehängt werden. Sind die Waben nach 21 Tagen brutfrei, können sie entnommen werden.

Herbst

Verfügt man nur über wenige Einheiten oder ist die Varroabelastung hoch, macht es Sinn, nach der zweiten Sommerbehandlung nur noch die Bienen zu verwerten. Am besten besprüht man sie dazu mit Oxalsäure (Oxuvar 5,7%) und schlägt sie in ein zu verstärkendes Volk ein. Die anfallenden Brutwaben sind einzuschmelzen. Im Herbst – anders als im Sommer oder solange noch Drohnen im Volk sind – ist die Gefahr deutlich kleiner, dass die Königin von den zugegebenen Bienen getötet wird.

Eine einfache Variante ist es, das Begattungskästchen mit der Königin im Herbst direkt auf die Wabenschenkel des zuvor entweiselten Volkes zu stellen. Dabei wird der Boden des Kästchens entfernt und eine leere Zarge darübergestülpt. So spät im Jahr nehmen die Bienen die Königin in der Regel sehr gut an. Nach 21 Tagen kann die Begattungseinheit brutfrei aus dem Volk entfernt werden.



Die kleinen Brutwaben werden in speziell konstruierte Leerrahmen oder -zargen eingehängt und zum Schlupf in ein Volk gegeben.¹

Fotos: Das Schweizerische Bienenbuch



Foto: apiservice



Die Bienen wurden mit Oxalsäure besprüht und einem Volk zur Verstärkung zugegeben.

Winter

Bei den kleinen Einheiten der oft verwendeten Standardbegattungseinheiten (zum Beispiel Apideakästchen) ist eine Überwinterung durch Zusammenstellen mehrerer Einheiten nur bedingt bis sehr schwer möglich. Es fehlt an Bienenmasse und eine Behandlung ist kaum möglich. Gelingt die Überwinterung trotzdem, ist fraglich, ob die Königin gut versorgt wurde und noch als vollwertig angesehen werden kann. Als Notfallkönigin, um ein weiselloses Volk im Frühling zu retten, könnte sie allenfalls noch Verwendung finden.

Miniplus

Beim Miniplus-System setzt man in der Regel nach der Entnahme der Königin die weisellose Einheit sofort auf eine weiselrichtige. So stellt man überwinterrungsfähige Einheiten von drei bis vier Zargen je mit sechs Waben zusammen und füttert entsprechend ein. Auch hier empfiehlt es sich, die Königinnen rechtzeitig zu verwerten, um eine erfolgreiche zweite Sommerbehandlung der Überwinterungseinheiten durchführen zu können. Diese funktioniert aus eigener Erfahrung aufgrund des kleinen Systemformates und der späten Jahreszeit nicht immer zuverlässig. Die Varroabehandlung in Zuchtbeuten wird im Merkblatt 1.6.5. beschrieben. Es wird empfohlen, im Sommer mit einem Brutstopp zu

arbeiten oder entstehende Brutpausen zu nutzen. Da die kleinen Völker bis spät im Jahr Brut pflegen, sollte vor der Winterbehandlung auf Brutfreiheit geprüft werden. <>

Literatur

1. Autorenkollektiv (2020) Das Schweizerische Bienenbuch, Band 3, Königinnenzucht und Genetik der Honigbiene, Seite 61.



BIENENGESUNDHEITSDIENST
SERVICE SANITAIRE APICOLE
SERVIZIO SANITARIO APISTICO

apiservice

Nächste Online Live-Veranstaltung

(www.bienen.ch/bgd-anlaesse)

Teilnahme ohne Anmeldung, einfach auf den Teilnahmelink klicken.

12.09.2024, 19:00 Uhr Umwelteinflüsse auf Volksleistung

10.10.2024, 19:00 Uhr BGD-Dienstleistungen

14.11.2024, 19:00 Uhr Winterbehandlung

12.12.2024, 19:00 Uhr Standortwahl und Bienendichte

Merkblätter

(www.bienen.ch/merkblatt)

1.6.5. Varroabehandlung in Zuchtbeuten

4.5.2. Königin zusetzen